

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anstalt, Riesa.

Amtsblatt

Preisproben
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 87.

Dienstag, 17. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Gasthause zum „Stern“ in Zeithain sollen Sonnabend, den 21. April 1894, von Vorm. 11 Uhr an

3 Fäß Oker, 1 Fäß Carbolinum, 1 Fäß Bleinweiß, 5 Leitern für Moser, 1 Parthie Pinsel und Farbdwaren u. A. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 17. April 1894.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsges.
Sct. Widam.

Bekanntmachung

die öffentliche Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt betreffend.

Es wird hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß die hiesige städtische Desinfektionsanstalt (Stadtkrankenhaus) Jekermann in Riesa und der Umgegend zur Verfügung steht. In derselben können Wäsche, Kleider, Betten, Matratzen, Polsterwaren von allen Artfertigungsstoffen gründlich befreit werden und es empfiehlt sich ihre Benutzung insbesondere nach dem Austritt von ansteckenden Krankheiten in einer Familie, wie Diphtheritis, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Typhus, Tuberculose u. s. w., um deren Weiterverbreitung zu verhüten.

Die für die Desinfektion zu entrichtenden Kosten sind gering, richten sich nach der Menge und Größe der zu desinfizierenden Gegenstände und können im Bedarfsfalle ganz erlassen werden.

Die Desinfektionen finden an jedem Mittwoch von früh 8 Uhr an statt und es können zu desinfizierende Gegenstände direkt in der Anstalt oder im Armenhaus abgegeben werden. Denselben ist ein Verzeichnis beizufügen. An anderen Tagen als den Mittwochen erhöht sich der Preis für die Desinfektion.

Riesa, den 13. April 1894.

Der Stadtrath.
Rldger.

Die Lieferung von Geräthen aus Holz, Eisen und Blech, englischen Drehtrollen, Wischgeräthen, Näh- und Trockenmaschinen, sowie der Anstrich verschiedener Utensilien soll **Sonnabend, den 21. ds. Mts.** vormittags 10 Uhr öffentlich verdingen werden. Angebote sind an die unterzeichnete Stelle — Barackenlager G. Nr. 3 — wofolbst auch Bedingungen und Proben einzusehen sind, abzugeben.

Barackenlager Zeithain, am 18. April 1894.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 17. April 1894.

— Gegenwärtig ist man auf der neuen nach dem zu erbauenden Schlachthof führenden Straße mit Legung des Schleusenstranges beschäftigt. Die Röhre haben eine lichte Höhe von 52 und 25 cm. Da das Terrain vom Kaiser Wilhelm-Platz aus eine ziemlich bedeutende Steigung, später aber wieder fall zeigt, so kommt die Rohrleitung in der Mitte des Straßenkörpers sehr tief zu liegen. So ist man bereits jetzt bis zu einer Tiefe von 5,30 Meter gekommen und noch ist der Höhepunkt der Straße, der an der nördlichen Spitze des Rosch'schen Gartengrundstücks liegt, nicht erreicht. Dabei bekommt die Schleuse einen Fall von 100 : 1, also auf 100 Meter 1 Meter oder auf 1 Meter 1 Centimeter. Auf die an der Straße zu erbauenden Häuser wird bei der Schleusenlegung insoweit Bedacht genommen, als der Rohrstrang in Entfernungen von 14 zu 14 Meter senkrechte Trichter aufgesetzt bekommt, die bis zu 2 Meter unter der Straßenterrasse hinausschauen. An diese Rohrtrichter werden später die Privat-Schleusen angebunden werden. Bei der Ausschachtung des Bodens ist man an der Schleusensole auf thonige Riesenschichten gestoßen, deren Formation deutlich zeigt, daß dort in früheren Zeiten der Wellenschlag des Wassers darüber gegangen ist. Es ist bekanntlich wissenschaftlich längst nachgewiesen, daß in grauer Vorzeit ganz Norddeutschland vom Meere bedeckt und unser Nachbarland Böhmen, das die Form eines Kessels zeigt, ein See gewesen ist. Das angeführte Land über der Schleusensole ist lockerer Sand. Eine noch tiefere Ausschachtung (8 m) hatte man seiner Zeit für die Schleusenlage auf der Schützenstraße und auf der Kaufingerstraße nach dem Militär Lazareth zu machen. Derartige Schleusen erhöhen natürlich die Kosten der Straßenanlagen ganz wesentlich. Unsere Stadt hat bei ihrer ausgedehnten Lage in den letzten Jahren für Straßenaufbau ganz bedeutende Summen aufzuwenden gehabt, indessen diese Ausgaben waren nicht zu vermeiden, wenn etwas Ordentliches und Ganzes geschaffen werden sollte, und wenn man nicht wieder in den alten Fehler verfallen wollte, die Häuser erst bauen zu lassen und hinterher die Straßen anzulegen. Zu welchen Umständen das später geführt hat, das hat sich bei uns bei der Regulierung der alten Straßen satzsam gezeigt. Die Stadt ist ja übrigens beim Bau neuer Straßen nur Verlegerin, da nach der Bauordnung die Kosten für den Straßenaufbau von den Adjacenten antheilig zu tragen sind. Die Kräfte für die Schleusenanlage nach dem Schlachthof wären ja geringere gewesen, wenn man die Straße weislich des Rosch'schen Grundstücks, an dem Kasernement der reitenden Abteilung hin, geführt hätte. Wenn wir nicht irren, hatte das Rathskollegium auch dem Stadtverordnetenkollegium eine diesbezügliche Vorlage zugehen lassen, letzteres war aber für die jetzt im Bau begriffene Straßenanlage und es ist durch dieselbe ja auch schönes Bauland erschlossen worden das jedenfalls in nächster Zukunft Verwendung finden wird. — Die Vermuthung, daß der bei Vortiz angeschwommene und in Wien beendigte Reichnam der des Steuermanns Richter aus Wehlen sei, hat sich nicht bestätigt. Von dem bei Pirna verschwundenen Richter fehlt noch jede Spur.

— Der diesjährige ordentliche Berufsgenossenchaftstag des Verbandes deutscher Berufsgenossenchaften wird am 5. Juni in Dresden abgehalten.

— In der Zeit vom 15. bis zum 17. Juli d. J. wird in Leipzig und zwar in den Räumen der „Centralhalle“ der XIV. Verbandstag von Glasern-Innungen Deutschlands abgehalten werden.

— Der diesjährige Verbandstag der sächsischen Bäcker-Innungen — Verband „Saxonia“ — wird am 22. und 23. d. J. in der Altstadt Pirna abgehalten. Nach den bereits vorkommenden Anmeldungen steht ein sehr zahlreicher Besuch in Aussicht.

— Der verstorbene Monat März hat der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) in 474 Einlagen den Betrag von 374 218 M. zugeführt und damit den gleichen Monat des Jahres 1893 um 70 119 M. oder 23% übertroffen. Zur Erwerbung aufgehobener Renten wurden von genannter Summe 64 014 M. zur Erwerbung sofort beginnender Renten dagegen 310 204 M. eingezahlt. Von letzterem Betrage wiederum wurden 251 504 M. unter Kapital-Verzicht eingelegt und dadurch Jahresrenten in Höhe von 19 602 M. oder durchschnittlich 7,79% erworben. Die Einlagen hatten zwar den hohen Durchschnitt von 789 M., es werden jedoch schon solche von 1 M. angenommen.

— Kommt zum Turnen! Diese Worte seien zu-gerufen den Männern und Jünglingen Deutschlands, nicht lustig wie etwa eine Aufforderung zum Tanze, — nein, zu ernstem Thun, zu Mut und Frommen des Vaterlandes, soll es sie anspornen und ihre Blicke auf diejenige Bahn lenken, auf welcher sie Kräftigung für Körper und Geist finden können, um den Stürmen des Lebens erfolgreich Widerstand zu leisten. Von der Kraft des Volkes hängt ab die Sicherheit des heimathlichen Herdes, das dürfen wir Deutsche keinen Augenblick vergessen, wollen wir uns nicht der Gefahr schmachvoller Unterdrückung aussetzen. Die Zeiten sind ernst genug, um auch die zum Manne heranwachsende Jugend mit einem sorgenden Blicke in die Zukunft schauen zu lassen und zu der Erkenntnis zu bringen, daß der deutsche Jüngling „fromm und stark“, wie Schopenhauer in der „Wacht am Rhein“ singt, die heilige Landesmark beschützen soll. Um aber dieser ersten Pflicht auch genügen zu können, sollte die deutsche Jugend nicht vernachlässigen neben der Pflege des Geistes, auch besondere Sorgfalt auf die Entfaltung der körperlichen Kräfte zu verwenden, um allezeit bereit zu sein, einer drohenden Gefahr sicheren Auges begegnen und jede fremde Einmischung in die vaterländischen Rechte mit starkem Arme zurückweisen zu können. Der deutsche Jugend bietet sich nun eine so herrliche Gelegenheit, den Körper für die Anforderungen des Lebens zu stärken, und zwar auf den „Turnplätzen“, welche allüberall in Deutschlands Gauen einladend ihre Pforten öffnen. Tummelt sich auch schon eine ansehnliche, nach einigen Hunderttausenden zählende Schaar munterer Jünglinge auf ihnen im edlen Wetstreite der Kräfte und der Gewandtheit, so ist dies doch nur eine noch geringe Zahl gegenüber der, welche es sein könnte. Möchte doch die Erkenntnis immer mehr und mehr im deutschen Volke Platz greifen, daß nur im geregelten Turnen eine vollständige Ausbildung des Körpers erzielt werden kann und nicht in einem, oft nur der Gefälligkeit fröhlichen Sport, welcher lediglich Nachahmung fremd-

ländischer Gesinnung ist. Wollten die Jagdsten nur einmal einen Versuch wagen, ihrem Körper die Wohlthaten einer inneren Übung zu gönnen, sie würden sicher Gefallen daran finden und den Augenblick segnen, welcher sie diesen Anschluß lassen ließ. Freilich sind die Turnabende nicht mit einer Reihe von rauschenden Festlichkeiten, wie sie das gesellschaftliche Leben oft wohl bringt, zu vergleichen. Turnen ist Arbeit, aber „Arbeit im Gewande der Freude“, wie unser Altmeister Jahn treffend sagte, und der Frohsinn hat sein unbefruchtetes Heim auf dem Turnplatz, obgleich ein Jeder in erster Arbeit sein Bestes für das Gelingen des Ganzen thut. Und hierin liegt eben die heilsame Wirkung dieser Art Leibesübungen auf den ganzen Menschen; — er lernt sich beherrschen, das Selbstvertrauen wird geweckt und im erfreulichen Zunehmen der Kräfte wird der Muth gehoben, frischeren Sinnes geht der Turner an sein Tagewerk und leichter fließt ihm die Arbeit von der Hand. Das sind noch zum kleinsten Theile die Segnungen des Turnens, deren Wahrheit jeder ernste Jünger Jahns gewiß voll und ganz bestätigt, und nur zu hoffen und zu wünschen wäre es, daß auch die, welche so lange als Jünger sich noch der guten Sache verschlossen haben, sich bekehrten zu einer besseren Meinung und „sich“ zum Heil und dem „Vaterlande“ zu Nutzen, das „Frisch, Fromm, Froh, Frei“ ihren Wahrspruch werden ließen.

Dschag, 15. April. Auch an den hiesigen Stadtrath ist das Ersuchen gegangen, den Bau einer Eisenbahn in Verlängerung der Strecke Dschag-Strehla über Belgern nach Torgau seinerseits zu betreiben und das Projekt zu fördern, insbesondere auch zu den auf 3000 Mark geschätzten Kosten des generellen Projectes einen Beitrag zu gewähren. Der Rath hat am 12. ds. beschlossen, gleich der Nachbarstadt Strehla, einen Beitrag von 375 M. dazu aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu bewilligen. — Die Zahl der Geschäfte, welche sich im Besitze von Ehefrauen befinden, ohne daß dies durch die Geschäftsfirma oder durch eine Ladenaufsicht hinlänglich ersichtlich ist, hat sich nach veröffentlichten Mittheilungen aus der erwähnten Rathsjung in den letzten zwei Jahren nicht unerheblich vermehrt und sind dadurch recht bedauerliche Irrungen möglich. Um die letzteren thunlichst zu verhindern, sollen nach einem Rathsbeschlusse die Namen der Geschäftsinhaberinnen allvierteljährlich veröffentlicht werden.

† Dresden. Prinz und Prinzessin Johann Georg empfingen im Laufe des heutigen Vormittags in dem Palais an der Parkstraße mehrere Deputationen. An der Spitze der Damen der Offiziere vom Schützenregiment erschien die Frau Prinzessin Friedrich August. Zu Mittag überbrachte die Vertretung der Stadt das Geschenk der Stadt Dresden.

Dresden, 16. April. Seit gestern erregt ein Dampf-fahrrad mit zwei Insassen die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten Dresdens. Das Fahrrad selbst zeigt die ganz gefällige Form eines Dreirades, hat aber einen Sitz für zwei Personen in der Mitte, von denen die eine die Lenkung des Gefährts übernimmt. Das Drücken an einem großen Gummiball ruft in der mit dem Gummischlauch verbundenen und nach unten zu sich erweiternden Röhre kurze Warnungstöne hervor, die zwar an und für sich nicht schön klingen, die aber ihren Zweck erfüllen. Vorkäufig wird das Rad zu